

REPORT

VOL.11

SEPTEMBER 2026

INSIGHTS

INVEST IN BEST MULTI ASSET PERFORMANCE AMC BY ZEUS

DER REPORT ZUM AMC

NAVIGIERE DURCH DIESEN
EPOCHALEN UMBRUCH
MIT DEM INVEST IN BEST MULTI
ASSET PERFORMANCE AMC
BY ZEUS



Invest In Best
BY ZEUS ASSET MANAGEMENT

www.investinbest-amc.li

DISCLAIMER

Dies ist eine Marketingkommunikation. Bitte lesen Sie den Prospekt und das Basisinformationsblatt (KID), bevor Sie eine endgültige Anlageentscheidung treffen. Dies ist keine Anlageberatung und kein Angebot zum Kauf. Zertifikate können zu erheblichen Verlusten bis hin zum Totalverlust führen. Handel ausschliesslich über regulierte Banken oder Broker. Details gemäss KID, Prospekt und Final Terms. Kein Vertrieb an US-Personen.

Der Emittent des Produkts ist 10C PCC, handelnd für 10C Cell 17 PC.

Investment Manager ist die ZEUS Anstalt für Vermögensverwaltung.

Bank Frick fungiert ausschliesslich als Zahlstelle und Calculation Agent – sie ist nicht Emittentin des Produkts.

Das Zertifikat fällt gemäß dem Basisinformationsblatt (KID) in die höchste Risikoklasse (SRRI 7 von 7).

Ein Totalverlust des eingesetzten Kapitals ist möglich.

Mehr Informationen finden Sie unter: www.investinbest-amc.li



ISIN: LI1471054869

SEPTEMBER-REPORT

Europas unruhiger Winter

Der Spätsommer 2026 hat die Sicherheitsarchitektur Europas wieder in den Vordergrund gerückt. Personelle Weichenstellungen in den Führungsstrukturen der **NATO** fallen dabei besonders auf. Ein erfahrener **deutscher Militärstratege** mit ausgeprägter Expertise in Infrastruktur und Logistik übernimmt eine Schlüsselrolle.

Das gilt als Hinweis darauf, dass sich das Bündnis auf eine längere Phase der Konfrontation einstellt. Für die Hoffnung auf eine geordnete Entspannung ist das kein ermutigendes Signal.

Die **Risikozone** reicht von Deutschland über Polen und das Baltikum bis nach Rumänien und auf den Balkan. Nach den anstehenden Wahlterminen könnten sich um den Jahreswechsel größere **Eskalationsschritte** abzeichnen. Wo und in welcher Form das geschehen würde, bleibt offen. Die Richtung der Entwicklung scheint jedoch zunehmend klar.



Energieversorgung unter Druck

Hinzu kommt die **Energieversorgung**. Die deutschen Gasspeicher werden zwar befüllt, liegen aber auf dem niedrigsten Stand seit vielen Jahren. Die schwache Industrienachfrage wirkt dabei paradoxerweise entlastend. Ein langer und harter Winter dürfte dennoch zu **Engpässen** führen. Sicherheitspolitisch begründete Einsparmaßnahmen in Deutschland und Polen erscheinen in diesem Szenario zunehmend wahrscheinlich. **Österreich** steht etwas besser da, ist aber nicht grundlegend anders aufgestellt.



Auch politisch wächst der Druck. Die Stabilität der Bundesregierung wird zunehmend infrage gestellt. Eine Neuaufstellung bis zum

Frühjahr 2027 erscheint nicht ausgeschlossen, bevor weitere europäische Staaten wie Frankreich folgen könnten. Eine grundlegende **Kurskorrektur** wäre mit einem solchen Wechsel allerdings nicht zwangsläufig verbunden.



NAHE OSTEN ALS ENERGIESCHARNIER

Wer den Fluss kontrolliert, setzt die Bedingungen



Im Nahen und Mittleren Osten verschieben sich die Kräfteverhältnisse weiter. Die **Huthi-Miliz** kontrolliert große Teile des Jemen und damit auch wesentliche Teile der regionalen Energieinfrastruktur. **Angriffe** auf **saudische Pipelines** zielen darauf ab, die Verladung am Roten Meer zu behindern. Saudi-Arabien hat inzwischen offen um amerikanische Unterstützung ersucht.

Verbreitet ist die Lesart, die Vereinigten Staaten hätten im Konflikt mit dem Iran eine strategische Niederlage erlitten. Diese Sicht greift jedoch zu kurz. **Störungen der Energieflüsse** durch die Straße von Hormus trafen vor allem Asien und insbesondere **China**.

Strategische Reserven reichen dort nicht für eine **längere Unterbrechung**. Für ein Land mit über einer Milliarde Menschen wäre eine anhaltende **Energiekrise** auch eine Frage der gesellschaftlichen Stabilität. Die jüngsten Entwicklungen lassen sich daher auch als Warnschuss an Peking verstehen. **Indien** wäre in einem solchen Szenario vergleichsweise besser gestellt.

Die Vereinigten Staaten sollten als **Weltmacht** deshalb nicht abgeschrieben werden. Mit Japan verfügen sie weiterhin über einen engen Verbündeten, geldpolitisch wie militärisch. Das erhöht allerdings auch das Risiko einer Eskalation zwischen **Japan** und **China**. Gleichzeitig vollzieht **Saudi-Arabien** eine schrittweise **Neuorientierung**, und neue Blöcke beginnen sich zu formen. Japan und Saudi-Arabien bleiben die beiden Akteure mit dem größten Überraschungspotenzial in diesem Umbruch.



Der Engpass verlagert sich zudem zunehmend in die Weiterverarbeitung. **Raffinerien** in Russland stehen unter **Beschuss**, in Europa häufen sich **technische Probleme**, und im Nahen Osten ist die Lage unübersichtlich. Für Europa kommt eine weitere Verwundbarkeit hinzu. Eine Blockade asiatischer Handelsrouten würde die Versorgung mit Konsumgütern und **Halbleitern** empfindlich treffen. Häfen und Handelsrouten weltweit werden damit zu den neuralgischen Punkten der kommenden Monate.



ZINSWENDE IN DEN USA

Eine Notenbank hinter der Kurve

Seit Ausbruch des **Iran-Konflikts** verliefen die Märkte erstaunlich ruhig. Der Ölpreis markierte kein neues Hoch, und auch die großen Technologieindizes kamen kaum voran. Nach dem **Chip-Boom** zwischen April und Sommer folgte eine Phase der Seitwärtsbewegung.

Diese Ruhe ist nun vorbei. Die **US-Notenbank** hat die Leitzinsen erstmals seit drei Jahren wieder angehoben. Auslöser waren höher als erwartet ausgefallene Inflationsdaten und ein robuster Arbeitsmarkt. Am langen Ende haben die Renditen die Marke von fünf Prozent überschritten. Für Dezember preist der Markt einen **weiteren Zinsschritt** mit hoher Wahrscheinlichkeit ein. Im April war eine solche Entwicklung noch praktisch ausgeschlossen worden.

Aufschlussreich ist vor allem die Entwicklung bei den zweijährigen Renditen. Sie steigen seit Beginn des Iran-Konflikts nahezu ungebremst und liegen inzwischen deutlich über dem Leitzins. Das **Muster** erinnert an die Jahre nach der Pandemie. Damals nahm der Markt die Inflationswelle vorweg, während die Notenbank verspätet reagierte. Auch diesmal dürfte die Geldpolitik politisch zu eingeschränkt sein, um einen konsequenten **Straffungszyklus** durchzuziehen. Die Inflation könnte ihr damit erneut davonlaufen.



Das makroökonomische Umfeld verstärkt diesen Befund. Die Konjunkturindikatoren schwächen sich ab, während steigende Energie- und Inputkosten die Preise nach oben treiben. Es ist das klassische Bild einer **Stagflation**, und es spricht für reale Werte.



ROHSTOFFE

Der Zyklus weitet sich aus

Ein Blick auf die relative Position der einzelnen Rohstoffsegmente zeigt ein aufschlussreiches Bild. Allein die **Edelmetalle** haben ihre Höchststände aus dem Jahr 2011 hinter sich gelassen. **Industriemetalle** wie Kupfer, Aluminium, Zink und Nickel notieren dagegen noch deutlich unter den Hochs von 2007 und der Pandemiezeit. Auch Brent liegt im historischen Vergleich weit unter den Niveaus von 2008. Der breite Bloomberg-Rohstoffindex hat nach einer mehrjährigen Bodenbildung seit der Pandemie die obere Begrenzung überwunden. Das **vierte Quartal** 2026 könnte damit den Übergang in eine **breitere Rohstoffhausse** markieren.



Edelmetalle und Minen. Gold hat nach der Rekordrally eine kräftige Korrektur durchlaufen, die zu Jahresbeginn einsetzte. Vieles spricht dafür, dass die Tiefstände im Sommer gesetzt wurden. Der Ausbruch im August und das **drehende Momentum** deuten auf eine Fortsetzung des übergeordneten Aufwärtstrends hin. **Silber** könnte in der Schlussphase des Zyklus eine noch **dynamischere Rolle** übernehmen, denn das Gold-Silber-Verhältnis hat eine starke Unterstützungszone erreicht und gehalten.



Besonders bemerkenswert ist die Entwicklung bei den **Gold- und Silberminen**. Mit dem Monatsschluss im August haben sie eine zehnjährige Seitwärtsphase nach oben verlassen. Das fügt sich in die Logik fortgeschrittener **Edelmetallzyklen**, in denen das Gold im Boden zunehmend an Wert gewinnt.



Agrarrohstoffe. Die Schlagzeilen sprechen von Chaos an den Getreidemärkten. Tatsächlich hat der Agrarsektor Mitte August erstmals seit 2020 ein **übergeordnetes Kaufsignal** geliefert. Nach einer kräftigen Aufwärtsbewegung folgte eine moderate Konsolidierung, die technisch einer klassischen Fortsetzungsformation entspricht. **Brasilien** steht exemplarisch für die Treiber: Dürre im Norden, übermäßige Niederschläge im Süden und Wahlen mit schweren Ausschreitungen.

Für Europa würde dies keine Versorgungskrise bedeuten, wohl aber deutlich **höhere Nahrungsmittelpreise**. Das träfe Deutschland und Österreich spürbar und in abgeschwächter Form auch die Schweiz. Agrarrohstoffe und Edelmetalle könnten im vierten Quartal erstmals parallel zulegen.



Öl. Strukturell bleibt der Ölmarkt aufwärtsgerichtet, kurzfristig spricht jedoch einiges für eine **Atempause**. Die mediale Aufmerksamkeit ist hoch, und solche Phasen gehen häufig einer Konsolidierung voraus. In den kommenden Monaten wäre eine volatile Seitwärtsbewegung plausibel, einschließlich spürbarer **Rücksetzer**. Die entscheidende Aufwärtsbewegung dürfte eher im Jahr **2027** einsetzen.

Eine erste Zuspitzung wäre um den Jahreswechsel denkbar, zeitgleich mit den erwarteten geopolitischen Spannungen.

Industriemetalle. Kupfer rückt für die kommenden Monate wieder stärker in den Fokus. **Kupferminen gewinnen** gegenüber Goldminen relativ an Stärke, und das Metall bleibt für das kommende Jahrzehnt einer der zentralen Industrierohstoffe. Auch Erdgas, Zucker, Sojabohnen und Platin zeigen ein konstruktives Bild.



AKTIEN, ANLEIHEN, DOLLAR



Der Zyklus weitet sich aus

Die klarsten Verlierer des neuen Zinsumfelds sind die **Staatsanleihen**. Steigende Renditen und eine hinter der Kurve agierende Notenbank setzen sie strukturell unter Druck. Auch der **US-Dollar** erscheint **anfällig**. Eine neue Schwächephase könnte unmittelbar bevorstehen.

Für Aktien ergibt sich ein differenziertes Bild. Eine breite Positionierung drängt sich nicht auf. **Selektive Chancen** bestehen jedoch weiterhin, etwa im Softwaresegment. Die Schwankungsbreite an den Märkten dürfte insgesamt deutlich zunehmen. Um den Jahreswechsel wäre eine ausgeprägte Risk-off-Phase denkbar, ausgelöst durch geopolitische Ereignisse. Das **Muster** würde damit dem **des Vorjahres** ähneln.



Invest In Best
BY ZEUS ASSET MANAGEMENT



Key Takeaways



Ostflanke im Fokus



Personelle Weichenstellungen in der NATO und wachsende Spannungen deuten auf mögliche Eskalationsschritte um den Jahreswechsel hin. Betroffen wären Deutschland, Polen, das Baltikum, Rumänien und der Balkan.



Energieversorgung als Winterrisiko

Die niedrigen Gasspeicherstände machen Europa verwundbar. Ein harter Winter könnte Engpässe und sicherheitspolitisch begründete Einsparmaßnahmen nach sich ziehen.



Energie als geopolitischer Hebel

Die Kontrolle über Energieflüsse im Nahen Osten verschiebt Machtverhältnisse. Störungen träfen vor allem China und Asien, die Vereinigten Staaten sollten als Weltmacht nicht abgeschrieben werden.



Zinswende mit Verzögerung

Die US-Notenbank erhöht erstmals seit drei Jahren die Zinsen, bleibt aber hinter dem Markt zurück. Die Inflation könnte ihr erneut davonlaufen.



Der Rohstoffzyklus verbreitert sich

Nach den Edelmetallen erfassen Aufwärtssignale zunehmend Agrar, Industriemetalle und den breiten Rohstoffindex. Das vierte Quartal gilt als mögliches Startfenster.



Edelmetalle und Minen vor der nächsten Phase

Gold dürfte seine Korrektur abgeschlossen haben, und Silber könnte relativ an Stärke gewinnen. Die Minen haben eine zehnjährige Seitwärtsphase nach oben verlassen.



Agrar jetzt, Öl später

Agrarrohstoffe liefern erstmals seit 2020 ein übergeordnetes Kaufsignal. Beim Öl spricht vieles für eine Konsolidierung vor einer größeren Bewegung im Jahr 2027.



Anleihen und Dollar unter Druck

Steigende Renditen belasten Staatsanleihen strukturell, und der Dollar steht vor einer möglichen Schwächephase. Am Aktienmarkt ist Selektivität gefragt.



Invest in Best Multi Asset Performance AMC by ZEUS

Ihr Vehikel in unsicheren Zeiten – und Ihr Schlüssel zu einem professionellen Portfoliomanagement, außerhalb der EU

WIE INVESTIEREN?



AUSBLICK

Das **vierte Quartal 2026** dürfte sich als Scharnier erweisen. Die Zinswende in den USA, die Energieversorgung Europas und die Neuordnung im Nahen Osten laufen zeitlich zusammen. Rohstoffe fungieren dabei erneut als **Bindeglied** zwischen Geopolitik, Inflation und Märkten. Edelmetalle und Agrarrohstoffe könnten in dieser Phase die Führung übernehmen, während der **Energiesektor** seine volle Wirkung eher 2027 entfalten dürfte.

Die kommenden Monate dürften weniger von einzelnen Ereignissen geprägt sein als von deren **Verdichtung**. In einem solchen Umfeld wird **Volatilität** nicht zur Ausnahme, sondern zum **Normalzustand**.

Bei Fragen, wenden Sie sich gerne direkt an: j.hardegger@zeus-management.li

Mit freundlichen Grüßen

Benjamin Deutsch & Hannes Hörtnagl



Invest In Best
BY ZEUS ASSET MANAGEMENT

THE FUTURE IS YOURS



Invest In Best
BY ZEUS ASSET MANAGEMENT

www.investinbest-amc.li